

Master Program International Economics

Universität Warschau, Polen

Bevor ich mit dem eigentlichen Erfahrungsbericht beginne, möchte Ich darauf hinweisen dass mein ERASMUS Auslandssemester in der Hochphase der Covid-19 Pandemie stattfand und sich deswegen erheblich von herkömmlichen Auslandssemestern unterscheiden dürfte. Die Erfahrungen die ich an der Universität Warschau (nachfolgend UW) gemacht habe und die Herausforderungen denen ich begegnete sind durch die Pandemie und die digitale Lehre (die das erste mal an der Gasthochschule praktiziert wurde, und dessen Entwicklung sich demnach noch etwas in den Kinderschuhen befand) maßgeblich geprägt.

Vorbereitung

Die Vorbereitungen auf ein Erasmus Stipendium für Warschau unterscheiden sich nicht maßgeblich von denen für anderen Gastuniversitäten, da es sich um ein standardisiertes Verfahren handelt. Zunächst muss sich an der Universität Göttingen für ein Stipendium beworben werden und allerlei Formulare ausgefüllt- und eingereicht werden. Nach der Zusage für ein Stipendium auf deutscher Seite bekommt man eine Email von der UW mit dem weiteren Schritten der Bewerbung auf polnischer Seite. Die ersten Fristen und Anmeldungen auf der polnischen Online Plattform der UW, USOS (vergleichbar mit ecampus in Göttingen) sind recht problemlos durchführbar. In Zeiten der Pandemie leistete das polnische Erasmus Programm gute Arbeit. Herausfordernd wurde es erst mit den Kursanmeldungen an der UW. Es ist aus meiner Position schwer einzuschätzen ob die Probleme, mit denen Ich bei der Kursanmeldung konfrontiert wurde, Pandemie bedingt waren oder sich auch in herkömmlichen Auslandssemestern an der UW dem einen oder anderen Erasmusstudenten stellen. Zu nennen wäre im besonderen:

- Die Kurse die auf der Homepage der Wiwi-Fakultät im Vorab als belegbar gelistet waren waren längst nicht alle verfügbar (da beim ersten erstellen des Learning agreements die Pandemie noch nicht begonnen hatte, kann es gut sein dass diese nachträglich entfernt wurden)
- Manche Kurse, die als Master Module gekennzeichnet waren, stellten sich im Nachhinein als Bachelor-bzw Mischmodule heraus, die man sich in Göttingen nicht anrechnen lassen kann.
- Bei manchen Kursen wurden polnische Studenten bei der Auswahl bevorzugt, sodass es als Erasmus Student praktisch unmöglich war sich anzumelden, auch wenn das Modul im Vorhinein als Erasmus Modul gekennzeichnet war.
- Module, die angeboten werden, Plätze frei haben und im vorhinein für Erasmusstudenten freigegeben wurden, erscheinen nicht auf besagter Onlineplattform USOS

In den oben beschriebenen Fällen (und einigen mehr) lohnte es sich in meinem Fall hartnäckig zu bleiben und vor allem die Hilfe des Erasmus Koordinators der Wiwi-Fakultät in Anspruch zu nehmen, der es schaffte die meisten Probleme unter großem persönlichen Einsatz zu lösen. Die **Anreise** ist nach Warschau kann via Zug oder Flug erfolgen. Der Intercity von Berlin nach Warschau kostet im Schnitt ca. 50 euro und ist auch bei der DB buchbar.

Unterkunft

Ich wurde im vor Antritt des Auslandssemesters informiert, dass die UW sehr günstige Zimmer in Studentenwohnheimen anbietet. Allerdings war dieser Service in Zeiten der Pandemie nicht verfügbar. Die Hilfe der UW bzgl. Wohnungssuche beschränkte sich auf einige 'Wohnungsmarkt Warschau' Facebook Gruppen des ESN. Da Ich gehört hatte, das deutsche Studenten, die im voraus übers Internet Unterkünfte gebucht hatten, überhöhte Preise zahlten, beschloss ich die ersten Wochen in einem Hostel zu wohnen und mich von dort aus auf Wohnungssuche zu begeben. Im Nachhinein würde ich es genauso wieder machen, Ich erstand eine günstigere, zentralere Wohnung

als die meisten meiner Kommiliton*innen die im Voraus gebucht hatten (das kann natürlich auch Glück gewesen sein). Wie in den meisten Fällen ist es ratsam, an möglichst vielen Erasmus Events teilzunehmen, sich zu Erasmus Whatsapp Gruppen hinzufügen zu lassen und dort die Augen bzgl. möglicher Unterkünfte offen zu halten. Irgendjemand sucht in der Regel immer eine/n neue/n Mitbewohner/in. Hilfreich bei der Wohnungssuche sind alle FB-Gruppen von Erasmusstudenten der UW, privat oder von ESN, sowie online Wohnungs Plattformen wie Airbnb oder Pepe-housing (Eine Firma, die sich auf die Vermittlung von Wohnungen an Erasmus Studenten spezialisiert hat). Die Preise für Unterkünfte sind verglichen mit deutschen Groß- oder Universitätsstädten moderat, obgleich Warschau die vermutlich teuerste Stadt Polens ist. Für 150-200 Euro lässt sich ein großzügiges Zimmer außerhalb des Zentrums mit U-Bahn Anschluss mieten, für 250-350 ein Zimmer in einer WG im Stadtzentrum. Wie immer gilt, je weiter außerhalb desto günstiger.

Studium an der Gasthochschule

Die UW belegt in nationalen Universität Rankings regelmäßig den ersten Platz und bringt die besten Studenten eines jeden Jahrgangs hervor. Die Lehre unterscheidet sich in einigen Punkten sehr von der der Universität Göttingen. Im allgemeinen kann gesagt werden, dass das generelle Niveau niedriger ist, allerdings ist die Lehre wesentlich verschulter. Die meisten Kurse unterliegen Anwesenheitspflicht, es gibt Noten für mündliche Mitarbeit und es werden regelmäßig benotete Hausaufgaben gegeben. Die Abwesenheit (auch in online Kursen) kann zum Ausschluss aus dem Kurs führen. Weiterhin ist zu sagen dass man sich von der Liste der in den Kursen behandelten Themen nicht abschrecken lassen soll. Im Vergleich zu deutschen Universitäten wird mehr in den Kursen behandelt, aber dafür sehr viel oberflächlicher.

Die Qualität und der Anspruch der Kurse an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät variieren stark und spiegeln nicht unbedingt die Credits, die man für Sie als Ausdruck von zu investierenden Arbeitsstunden erhält, wieder. Pflichtkurse für polnische Wiwi-Studenten orientieren sich stark am vorgegebenen Curriculum des Kurses und versuchen so viel wie möglich abzudecken, während Vertiefungsmodule mehr Raum für Forschungsschwerpunkte des jeweiligen Professors lassen. In der Regel gilt jedoch: Studenten, die sich aktiv beteiligen und alle Hausaufgaben fristgerecht einreichen sollten kein Problem haben eine gute Note zu erzielen. Die Lehrenden und polnischen Studenten haben in der Regel gute Englischkenntnissen was allerdings nicht unbedingt für die Erasmus Kommilitonen aus dem Ausland gilt. Eine letzte Anmerkung geht noch an den 'ECTS Wert' der Kurse, der mitunter stark variiert. Während hierzulande Kurse in der Regel 3- oder 6 ECTS 'wert sind', sind polnische Kurse mit 2, 4 oder 7 ECTS keine Seltenheit. Wenn die Heimathochschule z.B. 18 ECTS aus ausländischen Kursen verlangt, kann das schnell nicht aufgehen.

Alltag und Freizeit

Wie bereits erwähnt waren mein Alltag und Freizeit stark von der Covid-19 Pandemie betroffen und deswegen mit normalen Auslandssemestern nur bedingt vergleichbar. Dazu kommt, das Ich in einer gelinde gesagt turbulenten politischen Phase in Polen mein Auslandssemester absolvierte. Da ich in der Innenstadt in unmittelbarer Nähe des Parlaments wohnte, waren Demonstrationen und anschließende Massenverhaftungen sowie groß angelegte gewaltsame Polizeieinsätze gegen Demonstranten vor meiner Haustür keine Seltenheit. Es kam durchaus vor, dass Ich auf dem Rückweg von Supermarkt meine Haustür von Sicherheitskräften versperrt vorfand und aufgrund der Sprachbarriere Probleme hatte in meine Wohnung zu gelangen. Davon abgesehen habe Ich Warschau als eine großartige und abwechslungsreiche Stadt erlebt, die selbst in Pandemie Zeiten viele Aktivitäten bietet. Da ich meine ersten zwei Wochen vor dem polnischen Lockdown verbrachte, konnte ich die Bar- und Restaurantszene sowie die kulturellen Angebote ein wenig auskundschaften und war von der Vielfalt sehr angetan. Eine Fülle aus Museen und Theatern für Kulturliebhaber, große Parks und Flusspromenaden für Sportler und Clubs und Bars für Partygänger bieten für jeden Erasmus Studenten etwas.

Der **öffentliche Verkehr** ist staatlich subventioniert und sehr günstig. Ein 90 Tage-Ticket kostet Studenten 120 PLN (30 Euro) und berechtigt zur Nutzung aller Busse, Straßenbahnen und der Metro. Die Metro selbst ist die Lebensader der Stadt; Sie durchkreuzt Warschau von Nord nach Süd, zu

Spitzen Verkehrszeiten fährt sie alle eineinhalb Minuten. Als aufladbares Ticket dient der Studentenausweis.

Die **polnischen Supermärkte** führen viele Produkte, die es auch in Deutschland gibt. Man unterscheidet zwischen einheimischen Ketten, die sehr günstig sind und an deutsche Lebensmitteldiscounter aus den frühen 2000ern erinnern, und eher westlichen Supermärkten die allerdings teurer sind.

Die **Lebenshaltungskosten** sind deutlich niedriger als in Deutschland. Die polnische Küche ist sehr bodenständig und deftig und manchem regionalen Gerichten aus Deutschland nicht unähnlich. Erwähnenswert sind überdies die Möglichkeiten **innerhalb von Polen zu reisen**. Die teilstaatliche Eisenbahngesellschaft ist schon ohne die 50% Ermäßigung für Studenten günstig und fährt alle Knotenpunkte in Polen an. Lohnende Ausflugsziele sind: Krakau (inkl. Auschwitz, das für deutsche Studenten Pflichtprogramm sein sollte), Danzig, das Tatra-Gebirge im Süden und Breslau. Mietwagen sind übrigens auch sehr günstig und polnische Autobahnen zwischen besagten Hauptknotenpunkten gut ausgebaut und meistens mautfrei.

Fazit

Die UW ist die beste Hochschule in Polen, die viele Vertiefungen in alle Richtungen bietet und daher für Studierende, die ihre Fachkenntnis maßgeblich vertiefen wollen, bestens geeignet ist. Durch ihr eher verschultes System und die große Auswahl an Grundlagenmodulen bietet Sie auch Möglichkeiten für jene Studenten die ein Urlaubssemester mit eher geringem Aufwand einlegen wollen. Die Organisation der Universität (vor allem in globalen Pandemie Zeiten) kann etwas langatmig sein, aber die Erasmus Büros der Uni und des Wiwi-Fachbereiches sind bemüht einem in allen Belangen weiterzuhelfen.

Wenn man ein Herz für spanische/portugiesische/griechische Bachelorstudenten hat, und nicht wie bei Erasmusaufenthalten in südliche Ländern üblich seine Zeit vor allem mit Landsleuten verbringen möchte, bietet sich die UW hervorragend an. Die polnische Bevölkerung ist auf den ersten Blick etwas kühl gegenüber Ausländern (besonders gegenüber lärmenden, mit Kaltgetränken bewaffneten Erasmusstudenten in öffentlichen Parks) aber wenn auf politische Debatten über Abtreibungsrechte von Frauen und den Anspruch von Polen auf deutsche Reparationszahlungen aus dem zweiten Weltkrieg abgesehen wird, freundlich und hilfsbereit. Es lohnt sich ein wenig polnisch zu lernen (entsprechende Polnisch-Crashkurse werden vor Semesterbeginn angeboten), da die Polen in Sachen englische Sprache noch etwas Aufholbedarf haben. Die Stadt Warschau bietet alles was man sich als Austauschstudent wünschen kann, von daher kann ich sie als Ziel eines Erasmus-geförderten Auslandssemesters uneingeschränkt weiter empfehlen.